

Wolfgang Beywl

Luuise-Programmleitung FHNW

Das bedeutet Luuise für mich:

Ich engagiere mich für Evaluationen im Bildungsbereich, die den Lehrenden genauso wie den Lernenden sofort nützen - die Freude an Lehren und Lernen, den Erfolg und die Überzeugung, viel bewirken zu können, steigern. Und das mit verträglichem Zeitaufwand, wenn immer möglich spürbarer Entlastung von Druck. Ich bin überzeugt, dass Luuise viele, auch Schülerinnen und Schüler, anregen kann, evaluativ zu denken, sich Belege zu verschaffen, dass man vorankommt. Luuise macht Spass, gibt Sicherheit, steigert das Wohlbefinden, sowohl für Lehrende wie für Lernende, und auch für mich.



Meine Arbeit mit Luuise:

- 1996-1998: Weiterbildungskurse «Selbstevaluation in der Kinder- und Jugendhilfe» mit Maja Heiner und Christine Spreyermann – bescheidener Erfolg; Verfahren breitete sich nicht aus.
- Ab 2004: Selbstevaluationskurse für die Hochschuldidaktik der Universität Bern – nach vielen Versuchen wurde klar: nicht mit einem Ziel beginnen, sondern mit dem drängenden Problem in der Lehre – nun funktioniert es. 2011 Buch «Selbstevaluation in der Lehre mit Hanne Bestvater und Verena Friedrich.
- Ab 2010: Umsetzungen in der Volksschule; zuerst mit Roland Härrli in Frick; neuer Name, nur noch fünf Planungsschritte mit der «Knacknuss» am Anfang. Viele Publikationen für die Schulpraxis; mit Philipp Schmid Durchführung der Begleitevaluationen zu Luuise.
- 2016-2019 Leitung der Luuise-Coach Ausbildung für berufliche Schulen Baden-Württemberg
- Mitautor des Luuise-Praxisbuches «Lernen sichtbar machen: Mit Luuise zu Unterrichtserfolg» (Herbst 2023)

Meine Unterrichtstätigkeit:

Seit bald 50 Jahren lehre ich an Hochschulen, führe Weiterbildungen für verschiedenste Zielgruppen durch, in den letzten 25 Jahren weit überwiegend für Lehrpersonen. Dass mit Weiterbildungen nach ca. 2.000 Tagen immer noch Spass machen, liegt auch an meinen eigenen Weiterbildungen in der Moderationsmethode («die Technik») und der Gestaltpsychologie («Gefühl und Kontakt»).

Meine Hobbys:

Vorrangig geht es um die Stillung meines Wissensdurstes, auf allen möglichen Gebieten – obenauf Klima und Biodiversität. Ich lese zur Entspannung Agatha Christie auf Englisch (bin bei der Hälfte der 80 Bücher) und versuche mich mit leidlichem Erfolg in der Zucht von Tomaten.